

# Der Krippenbauer und Krippenschnitzer Ignaz Oberratter

von Alfred Lichtenschopf

Der Beitrag stammt von einem Vortrag, der anlässlich der Eröffnung der Krippenausstellung des Waidhofner Musealvereins im Dezember 1995 gehalten wurde.

„Über sein Leben ist wenig bekannt“, schreibt schon Frau Heß-Haberland in ihrem Buch über Niederösterreichs Krippen 1950. Dieser Satz gilt auch noch mehr als 30 Jahre später. Auch heute bleiben noch weite Abschnitte seines Lebens, seine Jugend, seine Ausbildung völlig im Dunklen. Aus dem Geburtsregister erfahren wir, daß Ignaz Oberratter (in den Urkunden mit „d“ geschrieben, selbst schreibt er sich mit „tt“) am 30. April 1852 als Sohn des Stefan Oberratter, Viktualienhändler in Enns, und der Juliana Oberratter, geborene Engelbrecht, in Laab in Oberösterreich geboren wurde. Laab ist ein kleiner Marienwallfahrtsort in der Gemeinde Naarn im Bezirk Perg. Seine Mutter soll dort Wirtin im Gasthaus unmittelbar neben der Kirche gewesen sein. Die jetzige Wirtin besitzt noch eine alte Ansicht, auf der das Anwesen etwa um die Jahrhundertwende abgebildet ist. Damals bestand noch eine Gemischtwarenhandlung neben dem Gasthaus, eine Schmiede war angegliedert.

Über Oberratters Kindheit, seine Jugend, über seine Ausbildung ist nichts bekannt. Wir können aber vermuten, daß er als Sohn von bürgerlich behausten Eltern eine Grundschulbildung bekommen hat, vielleicht auch eine Lehre gemacht hat. Kenntnis über die nächste Station seines Lebens verdanke ich Herrn Längauer, dem Mesner der Stadtpfarre Waidhofen, der im Heiratsregister die Eintragung der ersten Hochzeit von Ignaz Oberratter im Jahr 1874 gefunden hat. Er heiratete eine Anna Figlhuber, eheliche Tochter des Alois Figlhuber, Gastwirt in Blindenmarkt, und der Theresia, geborene Moser. Wir erfahren also von einer ersten Ehe, die kinderlos geblieben ist, zumindestens findet sich keine Taufe des Ehepaares Oberratter im Taufregister des Pfarramts.

Darüber hinaus finden wir aber die erste und einzige Berufsbezeichnung in einem schriftlichen Dokument von Ignaz Oberratter. Als sein Beruf wird *Bahnwächter* verzeichnet.

Das kann in großes Erstaunen versetzen – ist doch Oberratter vielen Waidhofnern als Sensenschmied bekannt. Fragt man aber diejenigen, die ihn noch

persönlich gekannt haben, so können gerade die sich an keinen Beruf erinnern. Sie haben ihn nur als Schnitzer in Erinnerung. Eine Lösung der Frage können wir finden, wenn wir das Grundbuch zuhilfe nehmen. Wir finden unter der Zahl 598/120 den Kaufvertrag vom 8. Februar 1880, durch den das Haus Redtenbachstraße 3 in den gemeinschaftlichen Besitz von Anna und Ignaz übergeht. An der Abzweigung zur Schnabelbergstraße steht das kleine Haus, in dem Ignaz Oberratter bis zu seinem Tode gelebt hat. Ein Hilfsarbeiter mit 28 Jahren hat sich im Jahre 1880 kaum ein eigens Haus leisten können.

Von diesem Haus, das heute noch in alter Größe besteht, gibt es Beschreibungen von Zeitzeugen. So erzählt Frau Rose Maderthaner, die erst im heurigen Frühjahr (1995) verstorben ist, zuletzt wohnhaft im Pumpwerk in der Weyererstraße, daß die Werkstatt in der kleinen Küche des kleinen



*Hochzeitsfoto von Ignaz Oberratter mit seiner zweiten Frau Barbara*

Hauses untergebracht war, in der Oberratter das ganze Jahr geschnitzt hat. Eine Dreifaltigkeitsdarstellung, von ihm selbst auf Blech gemalt, hing über der Haustür. Im Schlafzimmer stand ein schönes, von Oberratter bemaltes Doppelbett. Das Wasser zum täglichen Gebrauch mußte vom nahegelegenen Redtenbach geholt werden.

Im Jahr 1915 verstarb Anna Oberratter. Die erste Ehe Oberratters ist völlig in Vergessenheit geraten. Herr Johann Rienesl aber besitzt eine kleine Oberrat-

